

	Ziele	Ergebnisse
--	-------	------------






1.	Schulentwicklung		
1.1	Optimierung der AFZ-Ausbildung		
	<p>Gemeinsam mit dem AFZ-Ausbildungsreferat erprobt die Verwaltungsschule mit dem Ausbildungsjahrgang 2007 ein neues Ausbildungsmodell („Kombimodell“). Ziel ist ein noch größerer beruflicher Kompetenzerwerb durch engere Verzahnung von schulischer und betrieblicher Ausbildung.</p> <p>Die Schulblöcke werden verkürzt; während der Praxisblöcke findet ein wöchentlicher Berufsschultag statt, an dem vor allem mit der jeweiligen Praxisstation korrespondierende Lernfelder unterrichtet werden.</p> <p>Alle Schultage dauern in der Regel 8 Unterrichtsstunden und werden „rhythmisiert“; auf selbstständiges Lernen zielende Unterrichtsformen werden erprobt.</p> <p>Die Rahmenbedingungen am AFZ werden dem faktischen Ganztagsbetrieb angepasst.</p>	<p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺</p>	<p>Die Erprobung des neuen Ausbildungsmodells wurde beginnend mit dem Ausbildungsjahrgang 2007 gestartet. Verwaltungsschulkollegium, AFZ-Ausbildungsreferat und die Verwaltung sowie alle weiteren Beteiligten haben viel Arbeit investiert. Die bisherige Bewertung des neuen Modells fällt im Wesentlichen einhellig und sehr positiv aus. (siehe dazu den Extra-Bericht)</p> <p>Der Unterrichtstag wurde neu rhythmisiert, die ursprüngliche Pausenregelung nochmals verändert, neue, den Tagesablauf strukturierende Elemente (Wochenarbeitsplan, Entspannungsübungen) aufgenommen.</p> <p>Die Arbeit mit dem Wochenarbeitsplan (WAP) hat sich als auf selbstständiges Lernen zielende Unterrichtsform bewährt.</p> <p>Eine neue Raumplanung, die grundsätzlich allen Klassen durchgängig „ihren“ Klassenraum lässt, wurde realisiert. Planungen für einen Aufenthaltsraum zur Herbeiführung getrennter „Arbeits-“ und „Freizeit-Räume sind ebenso wie andere bauliche Veränderungen in den Gebäuden und auf dem Gelände Bestandteil der Investitionsplanung 2008/2009.</p> <p>Die Öffnungszeiten des Sekretariats und der Bibliothek wurden angepasst.</p>

	Ziele	Ergebnisse
	<p>Die Erprobung wird evaluierend von einem Gremium aller beteiligten Gruppen begleitet. Während des Schuljahres wird über die Fortsetzung der Erprobung und ggf. über die Einbeziehung des Jahrganges 2008 entschieden.</p>	<p>☺</p> <p>Es wurde eine Evaluierungsgruppe mit Vertreter/inne/n aller Gruppen der Schule, der Auszubildenden und Ausbilder sowie der Personalvertretungen gebildet, die sich Evaluationsziele, -meilensteine und –instrumente erarbeitet und regelmäßig getagt hat. Sie hat im Mai 2008 für die Einbeziehung des Ausbildungsjahrgangs 2008 in die Erprobung votiert.</p>
<p>1.2</p>	<p>Schulprogramm</p>	
	<p>Schulprofil und –leitbild werden von der Schulkonferenz beschlossen.</p> <p>Entsprechend dem Q2E-Modell – Qualität durch Evaluation und Entwicklung – wird ein Qualitätsmanagement vorbereitet.</p> <p>Es wird eine Feedbackkultur aufgebaut.</p> <p>Das Schulprogramm wird insgesamt fertig gestellt und der Senatorin für Bildung und Wissenschaft vorgelegt.</p>	<p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺</p> <p>☺/☹</p> <p>Das Schulprofil und das Schulleitbild wurden von der 10. Schulkonferenz am 22. November 2007 beschlossen.</p> <p>Eine Fortbildung zum Aufbau eines Qualitätsmanagement für alle berufsbildenden bremischen Schulen findet im Dezember 2008 statt.</p> <p>Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung haben sich die hauptamtlichen Lehrkräfte mit der Einführung eines Individualfeedbacks auseinandergesetzt. Die Durchführung von zwei Feedbacks pro Schuljahr und Lehrkraft wurde verpflichtend festgelegt. Klasse, Thema und Methode bleiben der jeweiligen Lehrkraft überlassen.</p> <p>Berufsbildende Schulen, die verpflichtend das Q2E-Modell zur Entwicklung von Schulqualität einführen, generieren ihr Schulprogramm aus Q2E. Entsprechend der Philosophie des Modells ist die Arbeit am Schulprogramm nie abgeschlossen. Mögliche Punkte für das Schulprogramm bzw. eines Qualitätshandbuches sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausgangslage, Beschreibung des schulischen Handlungsrahmens einschließlich der Jahresplanung

		Ziele	Ergebnisse
			2. Leitbild und Qualitätsansprüche 3. Qualitäts- und Entwicklungsstrategie 4. Qualitäts- und Entwicklungsdokumentation 5. Q-Archiv Leitbild und Qualitätsansprüche sind erarbeitet worden. Im Rahmen der Qualitäts- und Entwicklungsstrategie sind Vereinbarungen über das Individualfeedback getroffen und umgesetzt worden. Die hier ebenfalls unterzuordnende Selbstevaluation konnte bisher nicht in Angriff genommen werden, da die dafür erforderliche Schulung durch eine Mitarbeiterin der Senatorin für Bildung und Wissenschaft ausgefallen ist. Sie erfolgt voraussichtlich Anfang 2009. Die notwendige Fortbildung zur Steuerung des Qualitätsmanagements findet für alle berufsbildenden Schulen im Dezember 2008 statt. Eine Dokumentation der wichtigen Prozessabläufe und Archivierung der Qualitätsinstrumente, Maßnahmen und Ergebnisse wird vorbereitet.
1.3	Weitere Entwicklung der Verwaltungsschule		
1.3.1	Die ITB-Evaluation der personalbedarfsorientierten dualen Ausbildung am AFZ unter besonderer Berücksichtigung der Nähe von schulischer und praktischer Ausbildung wird fortgesetzt.	☺	Die ITB-Evaluation wurde mit den bekannten Fragen und unter erstmaligem Einsatz einer Rechtsanwendungsaufgabe fortgesetzt. Eine schriftliche Auswertung der Evaluation lag im Berichtszeitraum noch nicht vor.
1.3.2	Die Verwaltungsschule setzt sich für den Erhalt eigener Ausbildungsberufe im öffentlichen Dienst, insbesondere des Verwaltungsfachangestellten, ein.	☺	D hat die Befassung der Verwaltungsschulleitertagung 2007 mit den Neuordnungsplänen u.a. des BIBB initiiert, die sich mit einem offenen Brief an alle zuständigen Einrichtungen gewandt hat. In Bremen wurden neben dem AFZ u.a. die Senatorin für Finanzen als zuständige Stelle, der KAV, der GPR und ver.di aktiv und haben so mit dazu beigetragen, dass der Beruf Verwaltungsfachangestellter als eigenstän-

		Ziele	Ergebnisse
			<p>☺</p> <p>diger Beruf des öffentlichen Dienstes erhalten bleibt. Der Beruf der Fachangestellten für Bürokommunikation wird dagegen in einen neu geordneten Büroberuf (Bürokaufleute? Fachangestellte für Büromanagement?) integriert.</p>
1.3.3	<p>Bundesweite Entwicklungen bezüglich der Ausbildung zum gehobenen Dienst, insbesondere die Einführung dualer Studiengänge, werden weiter beobachtet.</p>	<p>☺</p>	<p>Die Verwaltungsschule war an der Auswahl von fünf Studierenden beteiligt, die in Kooperation mit der Hamburger Verwaltung an dem dualen Studiengang Public Management an Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg teilnehmen. Die Koordination der Theorie-Praxis-Module wird von der Verwaltungsschule verantwortet.</p>
1.3.4	<p>Die Verwaltungsschule beobachtet aktiv die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Europäischen Qualifikationsrahmen und seiner nationalen Umsetzung in Deutschland.</p>	<p>☺</p>	<p>D hat an einer gemeinsamen Konferenz von KMK und BMBF in Berlin teilgenommen und die Befassung der Verwaltungsschulleitertagung 2008 sowie diverser bremischer Gremien mit dem Thema initiiert. Von der Europäisierung der beruflichen Bildung gehen maßgebliche Impulse für die Weiterentwicklung auch der Ausbildung im öffentlichen Dienst aus.</p>

	Ziele	Ergebnisse
--	-------	------------

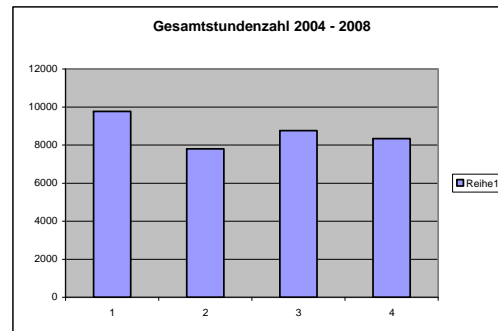
2.	Unterricht													
2.1	Unterrichtsverpflichtungen													
	<p>Im Planungszeitraum sind nach derzeitigem Stand folgende Unterrichtsstunden (Lehrerstunden) zu erbringen:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%;">Berufsschulunterricht</td> <td style="text-align: right;">4.779 Stunden</td> </tr> <tr> <td>Theoretische Beamtenausb.</td> <td style="text-align: right;">662 Stunden</td> </tr> <tr> <td>Aufstiegsfortbildung</td> <td style="text-align: right;">1.436 Stunden</td> </tr> <tr> <td>Zertifizierte Lehrgänge</td> <td style="text-align: right;">43 Stunden</td> </tr> <tr> <td>Sonstige Fortbildungskurse</td> <td style="text-align: right;">740 Stunden</td> </tr> <tr> <td>Unterrichtsstunden gesamt</td> <td style="text-align: right;"><u>7.660 Stunden</u></td> </tr> </table> <p>Für Prüfungen ist ein Aufwand von umgerechnet <u>376 Unterrichtsstunden</u> zu erwarten.</p>	Berufsschulunterricht	4.779 Stunden	Theoretische Beamtenausb.	662 Stunden	Aufstiegsfortbildung	1.436 Stunden	Zertifizierte Lehrgänge	43 Stunden	Sonstige Fortbildungskurse	740 Stunden	Unterrichtsstunden gesamt	<u>7.660 Stunden</u>	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 10px;"> <div>  <p>Insgesamt wurden von der Verwaltungsschule im Schuljahr 2007/2008 7777 Unterrichtsstunden erteilt – davon 4079 (52,5%) (06/07=57%) von den hauptamtlichen Lehrkräften der Verwaltungsschule, 352 (4,5%) (06/07=8%) von anderen hauptamtlichen Lehrkräften des AFZ und 3346 (43%) (06/07=35%) von nebenamtlichen Lehrkräften. Im Vergleich zum Berichtsjahr 2006/2007 fiel die Unterrichtsstundenzahl um 551 Stunden (6,6%).</p> </div> <div>  <p>Auf die Ausbildung entfielen 5837 Stunden (75%) (06/07=73%), davon 4755 (81%) auf die Berufsschulabteilung und 1081 (19%) auf die theoretische Beamtenausbildung. Die Abweichung von der Planzahl für die theoretische Beamtenausbildung (662) ergibt sich daraus, dass bei der Planung der so genannte Abschlusslehrgang nicht mit berücksichtigt worden ist.</p> </div> <div>  <p>Der Anteil der in der Fortbildung erteilten Unterrichtsstunden lag bei 1940 (25%) (06/07=27%), wovon 1425 (18%) in der Aufstiegsfortbildung erteilt wurden.</p> </div> <div>  <p>Im Vergleich zur Planung wurden im Bereich der Fortbildung rund 270 Stunden weniger unterrichtet. Das ist darauf zurückzuführen, dass weniger Fortbildung im Bereich „Lehrgänge und sonstige Fortbildungskurse“ nachgefragt wurde.</p> </div> <div>  <p>Zusätzlich wurden Prüfungsleistungen im Umfang von 561 Unterrichtsstunden (06/07=418) erbracht.</p> </div> </div>
Berufsschulunterricht	4.779 Stunden													
Theoretische Beamtenausb.	662 Stunden													
Aufstiegsfortbildung	1.436 Stunden													
Zertifizierte Lehrgänge	43 Stunden													
Sonstige Fortbildungskurse	740 Stunden													
Unterrichtsstunden gesamt	<u>7.660 Stunden</u>													

	Ziele	Ergebnisse
--	--------------	-------------------

**Vergleich Unterricht
2004/2005 bis 2007/2008**

	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Berufsschulunterricht	5052	4964	4916	4755
Theoretische Beamtenausbildung	1205	354	1134	1082
Aufstiegsfortbildung	1748	1205	1399	1425
Zertifizierte Lehrgänge		186	277	
Sonstige Fortbildungskurse	744	851	602	515
Unterrichtsstunden	8749	7560	8328	7777
Prüfungsaufwand für hauptamtliche Lehrkräfte	1015	236	428	561
Gesamtstundenzahl	9764	7796	8756	8338

Der Vergleich der Stunden des Berufsschulunterrichts der Jahre 2006/2007 zu 2007/2008 ergibt für 07/08 ein Minus von 161 Stunden. Dies ist in dem kürzeren Schuljahr begründet (37,6 zu 36,6 Unterrichtswochen).



		Ziele	Ergebnisse
2.2	Begrenzung des Unterrichtsausfalls...		
	<p>im Berufsschulunterricht: <2,5 % der Gesamtstundenzahl pro Klasse</p> <p>in der theoretischen Beamtenausbildung 0 %</p> <p>in der Aufstiegsfortbildung 0 % (auf drei Jahre)</p>	<p>☺</p> <p>☹</p> <p>☹</p>	<p>Der Unterrichtsausfall in den Berufsschulklassen lag bei erneut 1,3% (62 Stunden); schwerpunktmäßig war auch in diesem Jahr der Sportunterricht betroffen.</p> <p>In der theoretischen Beamtenausbildung betrug der Unterrichtsausfall insgesamt 3 Stunden (0,28%).</p> <p>In der Aufstiegsfortbildung fielen 2 Stunden (0,14%) aus.</p> <p>Insgesamt hielt sich der Unterrichtsausfall auch in diesem Jahr in vertretbaren Grenzen, verringerte sich sogar im Vorjahresvergleich sowohl in den absoluten Zahlen (2007/2008 = 67 Stunden; 2006/2007 = 89 Stunden) als auch in Prozenten (0,93% zu 1,2%).</p>
2.3	Durchschnittliche Abbrecherquote...		
	<p>im Berufsschulunterricht: <10 % pro Klasse</p> <p>in der theoretischen Beamtenausbildung 0 %</p> <p>in der Aufstiegsfortbildung <10 % für die beiden letzten Fortbildungsjahre</p>	<p>☺</p> <p>☹</p> <p>☹</p> <p>☺</p>	<p>Die Abbrecherquote im Berufsschulbereich betrug 4,3% (4 Schüler/-innen)</p> <p>1 Abbrecher (2%) wurde in der Beamtenausbildung verzeichnet.</p> <p>Die Aufstiegslehrgänge brachen 3 Teilnehmer/-innen (4,6%) ab.</p> <p>Insgesamt konnte die Abbrecherquote in einem Bereich gehalten werden, der weit unterhalb der noch zu tolerierenden Höchstgrenze liegt.</p>

	Ziele	Ergebnisse
--	-------	------------

3.	Prüfungen	
3.1	Zwischenprüfung	
	<p>Prüfungserfolg: > 75 % (Erfolgreich ist die Prüfung, wenn in allen Prüfungsfächern jeweils mindestens ausreichende Leistungen erzielt werden.)</p>	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 10px;"> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div> <p>VFA 06</p> <p>Hier wurde das Ziel mit genau 75 % Prüfungserfolg gerade erreicht. Getrennt nach Geschlechtern lag der Prüfungserfolg der Schüler lediglich bei 66%.</p> </div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div> <p>BüKo 06</p> <p>82% aller Klausuren wurden erfolgreich geschrieben. Bei den Schülerinnen wurde mit 75% das gesetzte Ziel gerade noch erreicht. Die Schüler schnitten mit knapp 90% erheblich erfolgreicher ab.</p> </div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div> <p>JuFA 06</p> <p>Mit 87% wurde das Ziel klar überschritten. Die Schüler schrieben ausnahmslos erfolgreiche Klausuren. Bei den Schülerinnen lag der Erfolg bei 78%.</p> </div> </div> </div>
3.2	Abschlussprüfung	
	<p>Prüfungserfolg > 95 % Prädikat „gut“ und „sehr gut“ > 15 %</p>	<div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 10px;"> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div> <p>VFA 05</p> <p>Der Prüfungserfolg beträgt 100%. Fast 85% aller Schüler/-innen erhielten ein Gesamtergebnis mit der Note „gut“ oder „sehr gut“. Nach Geschlechtern getrennt sind alle Schülerinnen, „lediglich“ 60% der Schüler diesem Bereich zuzuordnen. Insgesamt handelt es sich um ein sehr gutes Ergebnis, das das gesetzte Ziel um 70% übersteigt.</p> </div> </div> <div style="display: flex; align-items: flex-start;"> <div> <p>Büko 05</p> <p>Der Prüfungserfolg beträgt 100%. Etwa 21,5% der Schüler/-innen haben die Prüfung mit Prädikat abgeschlossen. Damit wurde auch hier das Ziel erreicht. Nach Geschlechtern getrennt erhielten aus-</p> </div> </div> </div>

		Ziele	Ergebnisse
			<p>schließlich Schülerinnen (25%) das Prädikat.</p> <p>VFA-Förderkurs</p> <p>Der Prüfungserfolg beträgt 100%. Gut 27% der Teilnehmer/-innen erzielten Prüfungsergebnisse mit Prädikat, nach Geschlechtern getrennt 25% der Teilnehmerinnen und 33% der Teilnehmer.</p> <p>Verwaltungsfachwirte</p> <p>Ein Teilnehmer hat die Prüfung im ersten Durchgang nicht bestanden. Von den übrigen Teilnehmer/-innen konnten 43,5% ihre Prüfung mit Prädikat ablegen, 33% der Teilnehmerinnen und 62,5% der Teilnehmer.</p>
3.3	Tastaturtraining		
	Sämtliche Kursteilnehmer/innen schließen mit einem Zertifikat ab.	<p>☺</p>	<p>Von den 17 Schülerinnen und Schülern der V/J 07 haben 16 ein Zertifikat erlangt (11 mal erweiterte Fertigkeiten mit 1500 Anschlägen, 4 mal Grundfertigkeiten im 10-Finger-System mit 1000 Anschlägen, 1 mal Grundfertigkeiten ohne 10-Finger-System mit 1000 Anschlägen).</p> <p>Von den 14 Schülerinnen und Schülern der Büko 07 haben 9 ein Zertifikat erhalten (6-mal erweiterte Fertigkeiten, 3-mal mit Grundfertigkeiten im 10-Finger-System).</p> <p>Die noch nicht erfolgreichen Schülerinnen und Schüler können während ihrer Ausbildung weiterhin an Zertifikatsprüfungen teilnehmen.</p>
3.4	Englischzertifikate		
	Ziel ist es, ausreichend Interessentinnen und Interessenten zu gewinnen, sodass die Maßnahme stattfinden kann, und dass 75 % der Teilnehmenden das Zertifikat erlangen.	<p>☺</p>	<p>An der Prüfung haben 9 Schüler/-innen teilgenommen. 8 wurden zertifiziert.</p>

	Ziele	Ergebnisse
--	--------------	-------------------

3.5	Fortbildungslehrgänge mit Zertifikat für die Sachbearbeiterebene		
	Ziel ist es, dass alle Personalsachbearbeiter/innen, die sich für eine Zertifizierung entschließen, das Zertifikat erlangen.	☺	Alle Teilnehmerinnen, die sich zu der Zertifizierung angemeldet hatten, haben bestanden.

	Ziele	Ergebnisse
--	-------	------------

4.	Besondere Ziele in der Lehre	
4.1	E-Learning	
4.1.1	<p>ILIAS</p> <p>Der Kreis der Nutzerinnen und Nutzer der Lernplattform soll um den Fachwirtelehrgang 07/52.01 erweitert werden, so dass dann insgesamt 61 Personen an dem Pilotprojekt teilnehmen können.</p> <p>Die Möglichkeit, die auf der Lernplattform angebotene Chatfunktion nutzen zu können, soll bis spätestens Anfang November 2007 geschaffen werden. Der Abschlussbericht über den dreijährigen Projektzeitraum ist bis zum Ende des Schuljahres 2007/2008 zu erstellen.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Pilotvorhabens mit den Fachwirkkursen wird die Möglichkeit des Einsatzes von Ilias in der Ausbildung mit Blick auf die längere Praxisphasen einschließlich des Berufsschultages in der Woche geprüft.</p>	<p style="text-align: center;">☺/☹</p> <p>Die Lernplattform wird zur Unterstützung des Lernens der Teilnehmer/-innen der Fachwirkkurse 07/52.03, 07/52.02 und 07/52.01 eingesetzt. Die geplante erweiterte Nutzung der Möglichkeiten von Ilias ist grundsätzlich erfolgt. Die Nutzung der Chatfunktion ist an technischen Gründen bisher allerdings gescheitert. Der dreijährige Zeitraum des Pilotprojektes endet mit Ablauf dieses Schul- bzw. Unterrichtsjahres. Die Wirkungen und der Erfolg sollen über eine Befragung der Nutzer ermittelt werden. Die Zustimmung von örtlichem Personalrat und Gesamtpersonalrat zu dem dazu entwickelten Fragebogen sind beantragt. Die Befragung wird nach erfolgter Zustimmung zu Beginn des Schul- und Unterrichtsjahres 2008/2009 durchgeführt.</p> <p style="text-align: center;">☹</p> <p>Die Prüfung der Frage, ob Ilias mit Blick auf die längeren Praxisphasen einschließlich des Berufsschultages in der Ausbildung eingesetzt werden sollte, wird in das Schuljahr 2008/2009 verlagert.</p>
4.1.2	<p>Erprobung von Lernprogrammen</p> <p>Hauptamtliche Lehrkräfte testen weiterhin den Einsatz von Lernprogrammen. Besonderes Augenmerk wird auf (fremd erstellte und selbsterstellte bzw. angepasste) Lernprogramme auf rechtlichen Gebieten gerichtet.</p>	<p style="text-align: center;">☺/☹</p> <p>Hauptamtliche Lehrkräfte haben einzelne fremd erstellte Lernprogramme getestet. Bisher hat sich kein weiteres Programm für den Einsatz im Unterricht aufgedrängt. Das Anpassen eines fremd erstellten Lernprogrammes zum Verwaltungsrecht ist noch nicht abgeschlossen worden.</p>

	Ziele		Ergebnisse
4.1.3	<p>„Elektronische Kulturtechniken“ Der Lernprozess wird so entwickelt, dass ein organischerer Umgang mit der IT (besonders Notebook) gelebt wird. Besonderes Augenmerk wird auf das Organisieren des eigenen Lernens und Archivierens von Informationen mit Hilfe der Informationstechnologie gelegt. Angestrebt wird die WLAN-Anbindung der Unterrichtsbereiche.</p>	<p>☹ ☺</p>	<p>Die angestrebte WLAN-Anbindung der Unterrichtsbereiche ist noch nicht fortgeschritten. Dagegen wird der Lernprozess stetig im Sinne eines organischeren Umgangs mit der IT weiterentwickelt. Dabei spielen auch Notebooks (private und schulische) eine Rolle. Die Integration der DV-Kurse in den theoretischen Unterricht ist fortgeschritten und unterstützt den organischeren Umgang mit der IT.</p>
4.2	<p>Lernoffice</p>		
4.2.1	<p>Das Lernoffice soll verstärkt für weitere Unterrichtsfächer und Lernfelder genutzt werden.</p>	<p>☺ ☹</p>	<p>Für (Internet-) Recherchen und Übungsaufgaben in den Fächern Organisation / Bürowirtschaft und auch Personalwesen wird das Lernoffice häufig genutzt. Unterrichtseinheiten in den weiteren rechtsanwendenden Fächern werden dagegen seltener im Lernoffice durchgeführt. Das Lernoffice wird weiterhin für die praktische Prüfung der Büro- und VFA-Abschlussklassen regelmäßig verwendet. Für den MESO-Unterricht werden reguläre PC-Unterrichtsräume der IT-Lehrereinheit in Anspruch genommen, für die Tastaturschulung wie bisher der Unterrichtsraum B 206.</p>
4.2.2	<p>In der lokalen Dienstleistungsagentur als Teil des Lernoffice findet regelmäßig praktische Ausbildung statt („Hier werden Sie von Auszubildenden bedient.“) In Zusammenarbeit mit dem BSC sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die Kundenfrequenz in der LDA deutlich zu erhöhen. Dazu gehört die Sicherstellung der Öffnung der Agentur zu den plakatierten Öffnungszeiten außerhalb der Sommer-</p>	<p>☺ ☹</p>	<p>Wie bisher findet in der Lokalen Dienstleistungsagentur praktische Ausbildung statt („Hier werden Sie von Auszubildenden bedient.“)</p> <p>Es ist bisher allerdings nicht gelungen, in Zusammenarbeit mit dem BSC Möglichkeiten zu schaffen, die Kundenfrequenz in der LDA deutlich zu erhöhen. Das liegt sicherlich nicht nur daran, dass auch in diesem Berichtszeitraum nicht sicher gestellt werden konnte, dass die Agentur zu den plakatierten Öffnungszeiten tatsächlich geöffnet ist.</p>

	Ziele	Ergebnisse
	<p>ferienzeit und der Schließungsphase des AFZ zwischen Weihnachten und Neujahr.</p>	<p>Neben einzelnen kompletten Tagen, an denen die Öffnung durch das BSC nicht geleistet werden konnte, gibt es auch eine nicht so seltene Einschränkung der Öffnungszeiten am Freitag. Zwar wird der eingeschränkte Öffnungszeiten an dem jeweiligen Tage an der Tür bekannt gemacht („Heute nur bis 13:00 Uhr / 14:00 Uhr geöffnet.“), wer sich als Besucher an den plakatierten Zeiten orientiert, steht dennoch bei spätem Eintreffen vor der Tür. Das Grundproblem wird weiterhin in dem relativ engen Aufgabenkatalog der Lokalen Dienstleistungsagentur sowie die unzureichende Einbindung in die Terminvergabe des BSC gesehen. Eine Besserung des Zustands ist dringlich.</p>
<p>4.3</p>	<p>Integration der DV-Kurse in den Unterricht der VwSch</p>	
	<p>Die DV-Schulungen sollen, soweit möglich, in die Lernfelder integriert werden. Umgesetzt werden die Vernetzungen erneut im Kurs „Arbeitsabläufe ergebnisorientiert gestalten“ und im Bereich Personalwesen / Puma.</p>	<p>☺</p> <p>☹</p> <p>Die Integration der DV-Kurse in den Unterricht der Verwaltungsschule ist im Lernfeld „Arbeitsabläufe ergebnisorientiert gestalten“ im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum fortentwickelt worden. Ein Problem besteht allerdings darin, dass das Lernfeld mit den vorgesehenen Integrationsbereichen in der reformierten (optimierten) Ausbildungsstruktur jetzt zu Beginn der Ausbildung im ersten Block angesiedelt ist. Die IT-Lehreinheit verweist sicher nicht ohne Grund darauf, dass eine verfeinerte integrierte Behandlung im Fachunterricht erst dann stattfinden kann, wenn zuvor in einem reinen PC-Kurs die allgemeinen Grundlagen gelegt worden sind. Der erste reine PC-Kurs findet jedoch erst im Anschluss an den ersten Schulblock statt. Das engt den „Verzahnungsbereich“ auf relativ wenige Reststunden im Lernfeld Arbeitsabläufe ein, die während der praktischen Ausbildung am Berufsschultag stattfinden oder eben erst im zweiten Schulblock. Dass die Verzahnung zusätzliche Unterrichtsstunden im Lernfeld benötigt, ist noch keine feste Planungsgröße bei der Entwicklung des Stundenplans.</p>


		Ziele	Ergebnisse
			☺ Die Vernetzung im Fach Personalwesen hat sich verstetigt und funktioniert wie gewünscht.
4.4	Vorbereitung VFA 05 auf BAglS-Einsatz		
	Seit dem 1. September 2007 sind Schülerinnen und Schüler der VFA 05 in Geschäftsstellen der BAglS eingesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Fobi-Pool erhalten die Auszubildenden eine qualifizierte Einführung in die gesetzlichen Grundlagen, insbesondere des SGB II. Vom 12.09. bis 24.10.2007 sind neun Qualifizierungstage geplant. In der Unterrichtsphase ab 5. November 2007 werden die ersten Praxiserfahrungen im Kurs "Gewährende Verwaltung" aufgegriffen und bezogen auf Leistungen nach dem SGB XII vertieft.	☺	Die Ausbildung im Kurs „Gewährende Verwaltung“ konzentrierte sich auf Leistungen nach dem SGB XII und war auch Gegenstand der mündlichen Prüfung „Bürgerorientiertes Verwaltungshandeln“. Die Einführungsfortbildung durch den Fobi-Pool umfasste insgesamt 19 Fortbildungstage mit 132 Unterrichtsstunden und wurde im August 2008 abgeschlossen
4.5	Justizfachangestellte		
	Für das Schuljahr 2007/2008 ist beabsichtigt, den JuFAs in den DV-Schulungen einen Überblick über die gerichtsspezifische Datensoftware „Eureka“ zu geben.	☺	Entsprechend dem jeweiligen Ausbildungsstand haben die JuFAs einen Überblick über die gerichtsspezifische Datensoftware „Eureka“ bekommen.

	Ziele	Ergebnisse
--	-------	------------

4.6	Evaluation des Fachwirtekurses 07/52.01	
	Da erstmals ein gemeinsamer Lehrgang für den Aufstieg in den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst und den Aufstieg in den gehobenen Justizvollzugsdienst durchgeführt wird, soll am Ende des Schuljahres eine Evaluation erfolgen.	☺ Die Evaluation wurde im Mai/Juni 2008 mit allen Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmern durchgeführt. Die Ergebnisse sollen im Schuljahr 2008/2009 umgesetzt werden.
4.7	Exkursionen	
4.7.1	Mit dem Fachwirtelehrgang 07/52.02 soll eine Lehrgangsfahrt nach Riga durchgeführt werden.	☹ Eine Lehrgangsfahrt mit dem Fachwirtelehrgang 07/52.02 nach Riga wurde aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt. Im Schuljahr 2008/2009 sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Lehrgangs zusammen mit einem anderen Fachwirtelehrgang nach Berlin fahren.
4.7.2	Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Fachwirtelehrgängen wird ermöglicht, am 13. Verwaltungskongress teilzunehmen.	☺ Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Fachwirtelehrgängen haben im Oktober 2007 am 13. Verwaltungskongress in unterschiedlichen Foren teilgenommen. ☺ Darüber hinaus wurde im September eine Veranstaltung der Arbeitnehmerkammer Bremen („Haushaltsnotlage oder paradiesische Zustände?“) besucht. ☺ Weiter haben die Lehrgangsteilnehmer/-innen am Bürgerforum im Rathaus „Mitreten über Europa“ teilgenommen.
4.7.3	Mit dem Fachwirtelehrgängen 07/52.02 und 07/52.03 soll das CT 4 in Bremerhaven besichtigt werden.	☺ Mit den Fachwirtelehrgängen 07/52.02 und 07/52.03 wurde im September 2007 das CT in Bremerhaven besichtigt.


		Ziele	Ergebnisse
4.7.4	Bildungsurlaube, die Auszubildende im Klassenverband insbesondere über das Fortbildungswerk des DGB und der Volkshochschule „Arbeit und Leben“ nutzen wollen, werden unterstützt.		Die B 07 hat am einen Bildungsurlaub zum Thema „Prüfungsvorbereitung, Prüfungsstress“ in Steinkimmen teilgenommen.
4.7.5	Die Auszubildenden suchen in jedem Unterrichtsblock außerschulische Lernorte in Bremen auf. Neben der bisherigen Stadtteilorientierung in einem Wahlpflichtkurs und der Projektwoche „Bremen“ besuchen die Klassen ab dem 2. Unterrichtsblock in der jeweils letzten Blockwoche eine Kultureinrichtung in Bremen oder Bremerhaven.	☺	Die V 05 besuchte das Focke Museum. Sie besichtigte die Bremische Bürgerschaft, nahm an einer Sitzung teil und führte anschließend ein Gespräch mit Abgeordneten. Die B 05 besuchte den „Zoo am Meer“ in Bremerhaven. Die B 06 besichtigte am Klassentag im Juli 2008 das Universum und die Kakao-Ausstellung, die V/J 06 besuchte das Auswandererhaus in Bremerhaven. Die V/J 07 besuchte das Universum. Die B 07 hat eine Radtour durch das niedersächsische Umland nach Bremen-Nord gemacht.
4.8	Kooperation „Die Weserburg“		
	Die Kooperation mit der „Weserburg“ in Form der Kurse „Kreativität und Wahrnehmungsfähigkeit“ wird fortgesetzt.	☺	Die Kooperation ist ein fester Bestandteil des theoretischen „Wahlpflicht-Unterrichtes“. Jede Ausbildungs-klasse absolviert im zweiten Ausbildungsjahr den Wahlpflichtkurs „Offenheit, Kreativität und Wahrnehmungsfähigkeit“ in der Weserburg – Museum für moderne Kunst. Ein jeder Fachwirtlehrgang bestreitet den Kurs in stundenmäßig verkürzter Form frühzeitig nach Beginn des Lehrgangs, hier eingebunden in das Fach „Verwaltungslehre“. Dieser Kurs ist offensichtlich erfolgreich und wird weiter Programmbestandteil sein.

	Ziele	Ergebnisse
--	--------------	-------------------

4.9	Bremen-Woche (Ehrenamtliche Tätigkeit)		
	<p>Die für den Herbst 2008 vorgesehene Bremen-Woche soll durch eine ehrenamtliche Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler ersetzt werden.</p>		<p>In Zusammenarbeit mit der Senatorin für Finanzen, der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und dem Ref. 40 des AFZ soll im Herbst 2008 bürgerschaftliches Engagement der Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 05 bis 07 der Verwaltungsschule zum Thema „ehrlich-amtlich-ehrenamtlich“ erfolgen. Am 28. Mai 2008 fand die Auftaktveranstaltung „ehrlich-amtlich-ehrenamtlich - Soziales Engagement von Auszubildenden des bremischen öffentlichen Dienstes“ in der Aula statt. Die Resonanz bei den Schülerinnen und Schülern der Verwaltungsschule war ausgesprochen positiv. Freiwillig wurden aus den zahlreichen Angebote Einsätze „gebucht“. Für den Herbst 2008 ist der Praxiseinsatz geplant.</p>

Ziele		Ergebnisse	
5	Personalentwicklung		
5.1	Sicherstellung des Lehrangebots		
	Für die nächsten Jahre müssen die personellen Ausbildungskapazitäten sichergestellt werden.	☺/☹	Die Nachfolge von Rainer Kulmann ist nahtlos und mit Einarbeitungsmöglichkeit geregelt. Die Nachfolgeregelung für Peter Schebb ist noch ungeklärt. Das Kollegium hat über Perspektiven der Personalentwicklung eingehend beraten.
5.2	„Nebenamtler-Tag“		
	Im laufenden Schuljahr wird wieder ein „Nebenamtler-Tag“ als Forum für nebenamtliche Lehrkräfte zur Erörterung gemeinsamer Probleme und Anliegen angeboten.	☹ ☺	Auf Grund der Vielzahl der Verpflichtungen des Kollegiums und terminlicher Probleme war es nicht möglich, den geplanten Nebenamtler-Tag als Forum durchzuführen. Die Betreuung der nebenamtlichen Lehrkräfte erfolgte daher in erster Linie in Form der individuellen Unterstützung durch die jeweilige Fachleitung. Im Übrigen fanden pädagogische Schulungen für die nebenamtlichen Lehrkräfte statt.
5.3	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche / Führungskräfte-Feed-back		
	Es werden erstmals ein Führungskräfte-Feedback und turnusmäßig erneut Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche durchgeführt.	☺/☹	Das Führungskräftefeedback wird Bremen weit nach entsprechenden Schulungsmaßnahmen eingeführt. Formelle Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche wurden ausgesetzt, bis das Verhältnis zur neuen Regelbeurteilung genauer geklärt ist.

	Ziele	Ergebnisse
--	--------------	-------------------

5.4	Lehrerfortbildung		
	<p>Der Fortbildungsplan wird fortgeführt. In diesem Jahr hat sich das Kollegium auf folgende gemeinsame Fortbildungsschwerpunkte geeinigt: Ausbildungsoptimierung, Feedback-Kultur, Methodentraining, Rechtschreibreform.</p>		<p>Das Kollegium hat sich zu den Inhalten Ausbildungsoptimierung, Rechtschreibreform, Aufbau einer Feedbackkultur im Rahmen von Q2E, Erste-Hilfe-Training für Ersthelfer/innen gemeinsam fortgebildet.</p>

	Ziele		Ergebnisse
6.	Sonstige Aktivitäten		
6.1	Für das Fortbildungsprogramm führt die VwSch zwei AGG-Seminare für Personalsachbearbeiter/innen und ein Seminar für Führungskräfte durch.	☺	Beide Seminare haben erfolgreich stattgefunden
6.2	Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Bremischen Personalvertretungsgesetzes wird mit zwei Ausbildungsklassen in Kooperation mit dem GPR ein Projekt zum Thema „Demokratie und Mitbestimmung“ durchgeführt.	☺	Das Projekt hat, betreut von Petra Eleftherakis und Hilke Wiezoreck und unterstützt vom GPR, namentlich von Peter Garrelmann, in den Abschlussklassen stattgefunden. Die Ergebnisse wurden im Januar vor allen Schulsehrenden und in Anwesenheit des ehemaligen Präsidenten des Senats Bürgermeister Koschnick eindrucksvoll und mit viel positiver Resonanz inner- und außerhalb der Schule präsentiert. Das Projekt leistete darüber hinaus einen Beitrag zur Jubiläumsveranstaltung des GPR im Rathaus und steuerte einen vielgezeigten Film zur Kampagne des GPR für Mitbestimmung auch in der ABiG bei.
6.3	Die Möglichkeit, die Raum- und Stundenplanung elektronisch zu unterstützen, wird geprüft und ggf. realisiert.	☺	Verwaltung und Schulleitung prüfen gegenwärtig ein konkretes Programm auf Eignung für die speziellen Belange der Verwaltungsschule und des AFZ. Die Raumanzeige per Bildschirm ist Teil des bereits in Planung befindlichen Umbaus der Eingangsbereiche.
6.4	Die Zusammenarbeit mit der Verwaltungsschule der Freien und Hansestadt Hamburg wird fortgesetzt.	☺	Nachdem die Kooperation durch interne Prozesse in Hamburg zunächst ins Stocken geraten ist, ist für Januar 2009 zunächst ein Erfahrungsaustausch der Schulleitungen und im Anschluss der Kollegen geplant.
6.5	Das VwSch-Kollegium diskutiert anhand eines Vortrages von Manfred Jacobi Konsequenzen aus dem Untersuchungsausschuss „Kindeswohl“ für die Aus- und Fortbildung und berichtet den zu-	☺	Manfred Jacobi trug im Rahmen einer Dienstbesprechung mögliche Konsequenzen für die allgemeine Verwaltung vor, die sich aus dem Bericht des Untersuchungsausschusses „Kindeswohl“ ergeben. Das Kollegium diskutierte Umsetzungserfordernisse für die Aus- und Fort-

	Ziele		Ergebnisse
	ständigen Organisationseinheiten der Senatorin für Finanzen.		bildung.
6.6	Peter Schebb führt eine Unterhaltsqualifizierung für Sachbearbeiter der BAgIS durch.	☹	Wegen der fehlenden Zustimmung der Personalrates zur Umsetzung des Schulungskonzeptes konnte die Unterhaltsqualifizierung nicht durchgeführt werden. Sie ist nunmehr für das Schuljahr 2008/2009 vorgesehen.
6.7	Peter Schebb moderiert einen Fachtag für die Betreuungsbehörde.	☺	Der 6. Fachtag der Betreuungsbehörde zum Thema „Migration und Betreuungsrecht“ wurde mit über 60 Teilnehmern in der Aula durchgeführt. Erstmals wurde als Referentin ein Mitglied der Bremischen Bürgerschaft (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) gewonnen. Der 7. Fachtag für die Betreuungsbehörde fand am 27.02.2008 zum Thema „Das persönliche Budget“ statt. An der Veranstaltung zu Kursnummer 07/10.01 B nahmen mehr als 100 Besucher teil.
6.8	Weitere Aktivitäten		„Altersvorsorge macht Schule auch an der Verwaltungsschule“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung haben die Klassen V 05, B 05, V/J 06 und B 06 je eine vierstündige Information durch einen Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung zu allen Fragen individueller Versicherung erhalten. Die Kosten für diese Veranstaltungen wurden von der Dt. RV getragen. Von allen Lerngruppen kam eine positive Resonanz.
			Im Rahmen des Wahlpflichtangebots wurden in den Klassen B 05 und V 05 Schulungen/Trainings zur interkulturellen Kompetenz an jeweils zwei Tagen durchgeführt. Das Trainingsangebot war sehr praxis- und erfahrungsorientiert ausgerichtet.

	Ziele	Ergebnisse
--	-------	------------

7	Qualitätsmanagement	<i>(in Verantwortung des VwSch-Kollegiums)</i>	
	<p>Durch gezielte Maßnahmen will das Kollegium im laufenden Schuljahr dafür sorgen, dass die Qualitätsansprüche hinsichtlich der folgenden Aussagen in größerem Umfange erfüllt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt benutzerfreundliche Außenanlagen und Pausenzonen, die den Aufenthalt außerhalb der Unterrichtszeit angenehm und entspannend machen und vielfältige Kontaktmöglichkeiten zulassen und fördern. • Die Lernenden fühlen sich wohl an der Schule. Sie identifizieren sich mit „ihrer Schule“ und zeigen eine Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für schulische Belange. An der Schule und in den Lerngruppen herrscht ein Klima der Offenheit, der gegenseitigen Unterstützung und des gegenseitigen Vertrauens. Unterschiedliche Auffassungen und Konflikte werden offen ausgetragen. Es herrscht ein starkes Wir-Gefühl • Die Schule hat ein differenziertes Konzept für den Umgang mit ungenügenden Lernergebnissen. Es ist sichergestellt, dass ungenügende Lernergebnisse kritisch und unvoreingenommen hinsichtlich Leistung der Lernenden, Unterstützung durch Lehrkräfte und institutioneller Vorgaben reflektiert werden. Der fehlende Schulerfolg von Lernenden wird zum Anlass genommen, die Misserfolgsursachen 	<p style="text-align: center;">☺</p> <p style="text-align: center;">☺</p> <p style="text-align: center;">☺/☹</p>	<p>Im Berichtsjahr konnten nicht alle angeführten Punkte in Angriff genommen werden.</p> <p>Die Frage der benutzerfreundlichen Außenanlagen etc. wird im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Umgestaltung des AFZ““ diskutiert.</p> <p>Zu diesem Punkt fand eine ausführliche Diskussion an den Präsenztagen statt. Erste Ideen wurden entwickelt, die im laufenden Schuljahr in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden sollen.</p> <p>Der Umgang mit ungenügenden Lernergebnissen wurde bisher an konkreten Einzelfällen diskutiert und individuell geregelt. Ein Gesamtkonzept, dass diesen Umgang strukturiert und systematisiert, wurde bisher nicht besprochen.</p>

	Ziele		Ergebnisse
	<p>auf der Seite der Lernenden und auf der Seite der Schule unvoreingenommen zu reflektieren und entsprechende Optimierungsmöglichkeiten zu vereinbaren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die am Feedback beteiligten Partner (z.B. Lernende) schätzen die Auswirkung der Feedbackpraxis auf die Praxisgestaltung und auf die gegenseitige Beziehung als positiv ein. 	<p>😊/ 😊</p>	<p>Erstmalig ist durch die hauptamtlichen Lehrkräfte systematisch ein Individualfeedback eingeholt worden. Zumindest auf Seiten der Lehrkräfte wird dies als ein positives Element des Q2E-Modells eingeschätzt. Die Einschätzung der Schüler/-innen wird im Rahmen der Selbstevaluation der Schule erhoben.</p>